

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Mart. Lutheri Catechismus Gründlich und deutlich erkläret

Breithaupt, Johann Jacob

Franckfurt am Mayn/ Bey Johann Adolph Stock, Jm Jahr 1717.

VD18 12878669

Vom Lehr- oder geistlichen Stande.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213047

5. Wohin gehören demnach gründlich und eigentlich diese Lehren ?

Zum vierdten Gebot.

6. Wie nennet dein Catechismus diese Lehren ?

* Die Haus-Tafel.

7. Was verstehest du durch das Wort Haus ?

Die Christenheit / welche ist ein Haus Gottes.

8. Warum aber die Lehren eine Tafel ?

Anzuzeigen / daß man den Willen Gottes von diesen Ständen / den Gott in seinen Wort geoffenbahret / billig auf eine Tafel schreiben / und einem jeglichen in der Christenheit für Augen hangen solle / zu einer Lehre und stättigem Andencken / daß er darnach lebe und thue.

9. Ist denn so nothwendig daß ein jeglicher in seinem Stande sich nach dem geoffenbareten Willen Gottes richte ?

Ja freylich / will er / und sein Werk Gott angenehm und nicht verflucht seyn.

10. Hat denn GOTT seinen Willen von allen Ständen deutlich geoffenbaret ?

Ja / in vielen Sprüchen Heil. Schrift.

11. Soll ein jeglicher daraus seine Lektion nehmen / und das Seine wol mercken ?

Ja / daß er ein gut Gewissen habe und behalte / und göttlichen Segens sich versichern könne.

12. Wie haben in Betrachtung dessen / die Alten zu sagen pflegen ?

Erne deine Lektion / so wird es wol im Hause stohn.

Vom Lehr- oder geistlichen Stande.

13. Hat GOTT den Lehr-Stand geordnet ?

Ja.

14. Was hat man in diesem Stande anzusehen ?

I. Die Lehrer / als welche vorstehen und regieren ;

Und II. Die Zuhörer / die gehorsamlich folgen.

15. Was ist der Wille Gottes von den Lehrern ?

Ec 2

Ein

* Ein Bischoff soll unsträflich seyn/eines Weibes Mann / nüchtern / sittig / mässig / gastfrey / lehrhaftig / als ein Haushalter Gottes; Nicht ein Weinsäufer / nicht beißig / nicht unehrliche Handthierung treiben / sondern gelind; Nicht haderhaftig / nicht geizig / der seinem eigenen Hause wol fürstehe / der gehorsame Kinde habe / mit aller Erbarkeit; Nicht ein Neuling; der ob dem Wort halte / das gewis ist und lehren kan; Auf das er mächtig sey zu ermahnen durch die heylsame Lehr / und zu straffen die Widersprecher. 1 Tim. am 3. Tit. am 1.

16. Sind Bischöffe auch Lehrer?

Ja / nach der Schrift.

17. Was heisset das Wort Bischoff/nach der Schrift?

Ein Aufseher / der wol acht hat / wie auf sich selbst / als auch auf die ganze Heerde / die ihm anvertrauet ist.

18. Was ist demnach eigentlich das Ampt eines Bischoffen?

Das er mit Fleiß trachte mit reiner Lehre die Gemeine Gottes zu versorgen / und also in keinem Stück vom Wort der Wahrheit abweiche. II. Auch wol acht habe auf seine Gemeine / das sie ohne Verführung bey dem Wort bleibe/nach demselben glaube und lebe.

19. Sind denn alle Lehrer der Gemeine Gottes Bischöffe?

Ja / die Heil. Schrift weiß keinen Unterscheid.

20. Welche Leute sind aber Lehrer oder Bischöffe?

Diejenige/die Gott/dieses Ampt zu fuhren/beruffet.

21. Mögen auch Personen weiblichen Geschlechts diß Ampt fuhren?

Nein.

22. Darff auch nicht lehren in der Gemeine Gottes wer will?

Nein.

23. Es haben ja alle Christen ein geistlich Priesterthum/können sie denn/vermöge dessen/nicht

nicht

nicht alle Lehrer der Gemeine Gottes
abgeben ?

Nein. Vermöge dessen bringen sie ihre geistliche
Opffer. Können auch einer den andern vermahnen.
Insonderheit sollen Eltern ihre Kinder und Hausgenos-
sen zur wahren Gottseeligkeit anhalten. Aber daß Je-
mand in Gottes Gemeine öffentlich lehre / dazu gehö-
ret ein besonder göttlicher Beruf.

24. Wie mancherley ist diese göttliche Berufung?

Zweyerley: Unmittelbare und mittelbare.

25. Worinn bestehet die unmittelbare Berufung?

Wenn Gott selbst zum Lehr-Ampt Jemand ersiehet/
benennet / und dasselbe zu führen anweist / auch in Gna-
den dazu sonderlich ausrüstet.

26. Weisest du Jemanden in Heil. Schrift der
also von Gott beruffen worden ?

Die Heilige Propheten im Alten Testament / und
die Heilige Apostel im Neuen Testament.

27. Worinn bestehet die mittelbare Berufung ?

Wenn die Gemeinen Gottes Personen / die zu lehren
tüchtig und Christlichen Wandels sind / beruffen / und
ihnen durch Auflegung der Ältesten / das Ampt zu füh-
ren anbefehlen.

28. Ist diese Berufung göttlich ?

Ja.

29. Worauff soll bey einer solchen Person gantz-
lich gesehen werden ?

Auf reine Lehre / und göttlich Leben.

30. Muß eine solche Person auch lehrhaft seyn ?

Allerdings / wie künfte er sonst in der That ein Lehrer
seyn ?

31. Was heisset lehrhaft seyn ?

1. Daß er die Lehre so wol des Heil. Evangelii / als
auch des Gesetzes recht erkenne / und wol zu unterschei-
den wisse. 2. Mit bekandter und vernehmlicher Spra-
che solche vertragen könne.

32. Wem soll er einen Lehrer sich erweisen ?

Et

Allen

Allen die seiner Lehre bedürffen.

33. Was gehöret mit zum Lehren ?

Ein treulich Ermahnen.

34. Was verstehest du durch das Ermahnen ?

Sowol eine mehrmalige Wiederholung und Einschärfung der Lehren / als auch eine treuherzige Vermahnung nach der Lehre zu glauben und zu leben.

35. Wie soll er im Lehren verfahren ?

Er soll kluglich handeln / daß er zu rechter Zeit jeglichem gebe was noth ist. II. Allemal treulich die Erbauung suchen.

36. Was stehet dem entgegen ?

Wenn ein Lehrer die Nothdurfft seiner Zuhörer nicht beobachtet / sondern in den Tag hinein redet. II. Nicht die Erbauung / sondern eigene Ruhe und zeitlichen Nutzen sucht.

37. Wie suchet ein Lehrer seinen eigenen Ruhm und Nutzen ?

Entweder durch hohe und prächtige Worte / daß er seine Gelehrsamkeit zeige / oder durch heuchlerischen Eigennutz und Schmeicheley.

38. Wie suchet er aber treulich die Erbauung ?

Wenn er I. Treulich hält ob dem Wort der Wahrheit / und dasselbe gründlich und treulich vorträget. II. Für falscher Lehre warnet. III. Immer mehr zur Erfahrung leitet / daß der Zuhörer sich selbst erkennen lerne / wie fern er die göttliche Wahrheit gefasset / und das göttliche Wort in ihnen seine Krafft erweise.

39. Was thut ein solcher treuer Lehrer mehr ?

Er betet für seine Gemeine / daß sie alle wachsen in der Gottseeligkeit.

40. Ist's genug wenn ein Lehrer also lehrhaft ist ?

Nein / er muß seine Lehre auch in seinem eignen Leben erweisen.

41. Wie ?

Daß er unsträfflich erfunden werde.

42. Wie unsträfflich ?

Nicht

Nicht allein daß er für Gott eines guten Gewissens
sich beleiße/ sondern auch für Menschen Augen einen
unsträfflichen und unanstoßigen Wandel führe.

43. Wie ferne mag er für Menschen Augen einen
unsträfflichen Wandel führen ?

Daß er durch göttliche Gnade für Sünden sich hütet/
und nicht ärgerlich lebet.

44. Was verursachet ein Lehrer/ der sündlich
lebet ?

Er ärgert gewaltig/ und machet lästern die draussen
sind.

45. Gehöret denn auch mit zur Unsträfflichkeit
eines Lehrers/ daß er außser Ehestand lebe ?

O Nein. Der Ehestand ist eine göttliche Ordnung/
und nicht sträfflich.

46. Kan man aber den Lehrern den Ehestand
nicht verbieten ?

Nein/ daß wäre wider göttliche Ordnung thun/ und
ein Kennzeichen falscher Lehre.

47. Hat man aber in Heil. Schrift Exempel/
daß Lehrer im Ehestande gelebet haben ?

Ja/ sowol im Alten als Neuen Testament.

48. Wäre aber sträfflich wenn Lehrer/ dem Ehe-
stande zuwider/ Concubinen hielten ?

Allerdings.

49. Was erfordert die Unsträfflichkeit mehr/ als
Unterlassung des Bösen ?

Eine ernste und anhaltende Ausübung des Guten/
daß er sein Licht leuchten lasse/ andern zum Exempel.

50. Was für Stücke benennet davon insonder-
heit in seinen Worten Paulus ?

Er solle seyn: Nüchtern/ sittig/ mäßig/ gastfren;
Nicht ein Weinsäufer/ nicht beißig/ nicht unehrliche
Handthierung treiben/ gelinde/ nicht hadderhafft/ nicht
geizig/ ic.

51. Solte diesen Tugenden wol zuwider und
sträfflich seyn/ wenn ein Prediger bey einem
Gastmahl erschiene ?

Er 4

Nein.

Mein. Christus gieng selbst zum Mahl/ wenn Er gebeten wurde.

52. Wie soll aber ein Lehrer bey einem Mahl sich erweisen?

Er soll der Mäßigkeit sich befeiffigen/ und nach dem Exempel Christi zu einem erbaulichen Gespräch Gelegenheit suchen.

53. Soll ein Lehrer auch sitrig seyn?

Ja/ er soll eines erbaren Wesens in Reden und Thun sich befeiffigen.

54. Wie kan dem zuwider gelebet werden?

Wenn Jemand Narrentheidunge triebe/ und solche Scherz - Reden führen würde/ die nicht ziemeten/ oder auch mürrisch sich erwiese.

55. Soll ein Lehrer auch gelinde seyn?

Ja/ sowol gegen seine Hausgenossen/ als andere.

56. So soll er denn Laster nicht straffen?

Das sey ferne. Laster muß er straffen.

57. Wie soll er denn linde seyn?

Daß er nicht ein Wüterich sey in seinem Hause/ auch nicht zänckisch und hadderbafft mit andern.

58. Ist er denn auch alsdenn zänckisch und hadderbafft wenn er falscher Lehre widerspricht/ und seine Zuhörer dawider gründlich unterweist/ und sie warnet?

Mein/ das hat Christus und seine Apostel selbst gethan. Lehrer müssen halten ob dem Wort der Wahrheit/ zur gründlichen Unterweisung/ auch Verwarnung der Zuhörer.

59. Paulus sagt auch: Ein Lehrer soll nicht unzehrliche Handthierung treiben/ wird damit alle Hand - Arbeit ihnen verboten?

Mein. Paulus arbeitete selbst mit seinen Händen.

60. Wäre es aber annoch der Gemeine Gottes nützlich/ wenn Lehrer Handthierung trieben?

Mein/ so lünten sie nicht studiren/ und nicht ihres Ampts warten/ wie es noth ist.

61. Was fordert Paulus mehr von einem Lehrer?

Er soll auch nicht geizig seyn.

62. Was ist Geiz ?

Eine unvergnügliche Habsucht.

63. Ist der Prediger so bald geizig/ wenn er zu seiner und der Seinen Nahrung zulängliche Handreichung begehret?

Mein. Wer dem Altar dienet / soll auch vom Altar
sich nähr en

64. Wenn er aber unter diesem fürwand in allen
Stücken unverzüglichem Gewinn suchte?

Das wäre freylich unrecht.

65. Wemacht ers/daß er seinem eigenen Hau-
se wol vorsteher ?

Wenn er (1.) Mit seinem Weibe sich wol begehret/
und für ihr ehrlich Auskommen forset. (2.) Seine
Kinder und Gesinde zur Gottseligkeit und Arbeit fleiß-
sig anhält.

66. Wie erweist er sich gastfrey ?

Wenn er durstigen Fremdlingen / insonderheit ver-
triebenen Glaubensgenossen sich milde und wohlthätig/
so viel möglich / erweist.

67. Wohin soll das alles gemeinet seyn ?

Zu Gottes Ehren/und andern zur Nachfolge in der
Gottseeligkeit.

68. Wie sollen Zuhörer gegen ihre Lehrer sich finden lassen?

1. Ihnen gehorsamlich folgen, 11. Sie ehren. 111. Auch lieben.

69. Mit was für Worten lehret die H. Schrift diesen Willen Gottes?

*Eset und trincket/was sie haben/denn ein Arbeiter
ist seines Lohns werth / Luc. 10.

* Der HERR hat befohlen/das die/so das Evange-
lium verkündigen/ sollen sich vom Evangelio nahren/
I Cor. 9.

*Der unterrichtet wird mit dem Wort/der theile mit
Cc 5 aller

allerley gutes dem / der ihn unterrichtet ; Irret euch nicht / GOTT läßt sich nicht spotten / Gal. 6.

* Die Ältesten / die wol fürstehen / die halte man zweyfacher Ehren werth / sonderlich die da arbeiten im Wort / und in der Lehre ; Denn es spricht die Schrift : Du solt dem Ochsen / der da drischtet / nicht das Maul verbinden.

* Item : Ein Arbeiter ist seines Lohns werth / 1 Tim. 5.

* Wir bitten euch / lieben Brüder / daß ihr erkennet / die an euch arbeiten / und euch fürstehen / in dem HEIM / und euch ermahnen / habt sie desto lieber um ihres Wercks willen / und seyd friedsam mit ihnen / 2 Thess. 5.

* Gehorchet euren Lehrern / und folget ihnen ; Denn sie wachen über eure Seelen / als die da Rechenschaft dafür geben sollen ; Auf daß sie es mit Freuden thun / und nicht mit Seuffzen / denn das ist euch nicht gut. Ebr. 13.

70. Sollen Zuhörer ihren Lehrern gehorsamen ?
Ja.

71. Worinn sollen sie ihnen gehorsamen ?

In allen dem / daß sie von Gottes wegen ihnen sagen / sowol was den Glauben / als das Leben betrifft.

72. Worinn besteht der Gehorsam der Zuhörer / was den Glauben betrifft ?

Daß sie die Glaubens-Lehre aufnehmen als Gottes Wort / der Wahrheit ihre Herzen lassen / und göttlicher Verheißung und Güte sich gewiß versichern.

73. Sollen Zuhörer alles glauben / was ihre Lehrer sagen ?

Alles was Gottes Wort ist.

74. Wie werden sie gewiß / daß der Lehrer Wort / Gottes Wort sey ?

Wenn sie es machen wie die Berrhoenser.

75. Wie machten die es ?

Sie forscheten täglich in der Schrift / ob sich also hielte / wie Paulus predigte.

76. Wenn ihre Lehre in Heil. Schrift sich findet / ist sie denn Gottes Wort ?

Ja /

Ja / Gottes Wort an die Zuhörer / daß sie es hören und ihm gehorsamen.

77. Worinn bestehet der Zuhörer Gehorsam / was das Leben betrifft ?

Daß sie den Willen Gottes merken / und dem nachzuleben trachten. Wozu das Exempel der Lehrer sie reizen soll.

78. Wie soll der Gehorsam beschaffen seyn ?

Ganz willig. Daß sie mit begierigem und freudigem Herzen ihre Lehre hören / und derselben in allen Stücken nachzuleben trachten.

79. Soll die ganze Gemeine gehorsamen ?

Ja / daß sie selig werde.

80. Wenn aber auch hohe Obrigkeit zu der Gemeine gehörete ?

Auch diese sind unter GOTT / der sein Wort durch die Prediger ihnen kund machet / daß sie glauben und darnach leben sollen.

81. Wachen Lehrer auch für derselben Seelen ?

Ja / Gott hat Lehrer auch über sie zu Wächtern verordnet.

82. Sollen denn Lehrer nicht der Obrigkeit unterthan seyn ?

Ja / in Sachen die zum gemeinen Wesen gehören / wie sie / mit andern / der Obrigkeit Schutz genießen.

83. Hat man des Exempel ?

Ja / Christus selbst verachtete die Obrigkeit nicht / sondern gab ihr Zoll / da sie den forderte.

84. Sollen Zuhörer ihre Lehrer auch ehren ?

Ja / als Botschaffter Gottes.

85. Sind sie Botschaffter Gottes ?

Ja / GOTT thut den Menschen kund seinen Willen durch die Lehrer.

86. Verachtet der GOTT / der sie verachtet ?

Ja.

87. Soll man alle Prediger ehren ?

Ja / weil sie alle göttlich Ampt führen.

88. Solle man nicht einige mehr ehren als andere ?

In Ansehung ihres Ampts/das bey allen göttlich ist/sind sie gleicher Ehren würdig.

89. Gehören nicht Pauli Worte mit dahin/ 1 Tim. 5: vers. 27. Die Ältesten die wol vorstehen/ die halte man zwiefacher Ehren werth ?

Ja/ machen aber keinen Unterschied der Ehre/in Ansehung des Ampts/ sondern lehren/das allerdings hoch zu ehren seyn diejenige/ die treu und fleißig sind/ und in allem ihres Ampts wohl warten.

90. Bestehet das Ehren allein in äußerlichen Gebärden ?

Nein/ sondern auch in einer Hochachtung des Herrns für GOTT.

91. Wie geschieht diese Hochachtung des Herrns ?

Das man ihr Amt als eine theure Gottes-Gabe erkennet/ und Gott bittet/das er immerhin treue Arbeiter in seine Erndte senden wolle/ auch für den treuen Dienst der treulich Arbeitenden herzlich dancket.

92. Soll man diejenige die nicht wohl vorstehen/ sondern auch mit sundlichem Leben ihr Amt schimpffen/ dennoch ehren ?

Das Amt ist Gottes/und ist allewege Ehre würdig. Der Mensch aber/ der solches mit seinem Leben verunehret/ ist ein Schandfleck/ und für seine Person so gar keiner Ehre würdig/ das man vielmehr so heilig Amt von ihm nehmen/ und einem andern geben soll/der besser ist denn er.

93. Wie lange sollen Zuhörer ihre Lehrer/ die wohl vorstehen/ ehren ?

Nicht nur weil sie leben/ sondern auch nach ihrem Leben.

94. Wie kan das geschehen ?

Wenn sie nicht allein in allen Ehren ihrer gedencken/ sondern auch ihren hinterlassenen Wittwen und Waisen

sen treulich annehmen / und ehrlichen Unterhalt verschaffen.

95. Sollen Zuhörer ihre treue Lehrer auch lieben ?

Ja/ als Leute die in Mühe und Arbeit ihre Seeligkeit von Gottes wegen suchen.

96. Wie sollen sie lieben ?

Nicht mit Worten allein / sondern in der That und Wahrheit.

97. Ist's genug / wenn sie dieselben lieben/ insgesamt / als ihre Nächsten ?

Nein/ es soll eine Herz-Kindliche Liebe seyn.

98. Sind sie denn Väter ?

Ja/ sie zeugen; und die gezeuget sind / die erhehren sie durchs Evangelium und d. Sacramenta / daß sie auß GOTT geboren / zunehmen / und endlich das ewige Erbe erhalten.

99. Gott gebietet ja die Menschen wieder/ und machet sie zu seinen Kindern / wie thuns denn die Prediger ?

Sie sind Werkzeuge der Gnade Gottes ; Gott thut's durch ihren Dienst/ da sie das Evangelium und heilige Sacramenta treiben und handeln.

100. Ist denn das grosse Wohlthat die Gott durch die Lehrer ihren Zuhörern erweist ?

Ja/ unaussprechliche Wohlthat.

101. Thun Lehrer noch mehr an ihren Zuhörern/ weßwegen sie sonderbarer Kindlichen Liebe würdig sind ?

Ja/ sie sorgen/ wachen und beten für Gott für das Hehl ihrer Zuhörer unermüdet.

102. Wie soll diese Liebe thätig seyn ?

I. Durchs Gebet / daß sie für ihre Lehrer beten/ daß GOTT mit Licht und Krafft sie immermehr begnaden wolle/ zu seines Reichs Befestigung und Ausbreitung. II. Durchhergliche Treu/ daß sie mit aller Treue ihnen begegnen ; Wenn sie etwa mit einem Fehl übereilet wurden / denselben entschuldigen und